

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: 9

Artikel: Champagner und Chance für gestern und morgen : am Förder- und Leistungspreis der HGKZ im Toni-Areal
Autor: Leist, Kathrin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Förder- und Leistungspreis der HGKZ im Toni-Areal

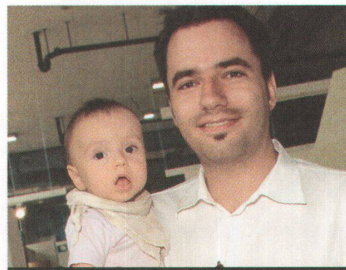
Champagner und Chance für gestern und morgen

Die Arbeit «Bei 30 Grad im Schatten» ist wie ein Traum. Man betritt den Balkon mit Aussicht auf die dunkle Betonhalle, in der ein riesiger, beleuchteter Scherenschnitt zu sehen ist. Vorne durchlöchern tiefschwarze Muster die weisse Leinwand, hinten leuchten die ausgeschnittenen Zeichen hell auf dem dunklen Hintergrund – mit dieser Rauminstallation gewann die Künstlerin Ana Strika 8000 Franken. Jedes Jahr zeichnet die HGKZ (Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich) ihre besten Absolventinnen mit dem Förderpreis aus, dieses Jahr am Festival der Künste in der Toni-Molkerei in Zürich. Das Labyrinth der stillgelegten Milchfabrik gibt der Ausstellung von allen Bereichen des Designs und der Kunst Raum, bespielt von Studentinnen der Hochschule für Musik und Theater. Eine Hauptprobe für das, was hier werden wird, wenn in einigen Jahren darstellende und visuelle Künstler an der Zürcher Hochschule der Künste studieren – falls das Projekt (Seite xy) die Hürden der Politik nehmen kann.

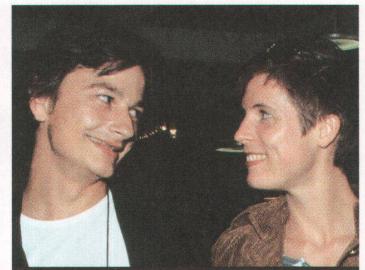
So sassen nun die nominierten Designerinnen mit ihren Freunden im Publikum und hofften, dass die nächste Beschreibung auf ihre Arbeit zuträfe und sie auf die Bühne gerufen würden, um den Champagner und den Cheque in Empfang zu nehmen. Nach dem Applaus für Ana Strika durften die Grafik Designer Remo Caminada und Ludovic Varone die fünf Stufen zum Förderpreis erklimmen. Mit ihrem «Type Generator» kann man einfacher als bisher in Basisschriften eingreifen und eigene Typografien gestalten. Patrick Vuarnoz, seit einem Jahr Interaction Designer FH, hat diese Entwurfsmaschine programmiert.

Bestenfalls gewinnt man zuerst den Förderpreis und später den Leistungspreis, den die HGKZ alle zwei Jahre an ehemalige Studenten verleiht, die drei bis zehn Jahre zuvor abgeschlossen haben. Dann folgt der Förderung der Erfolg und man hat sich bereits mit seiner Kunst einen Namen gemacht. So wie die Fotografin Shirana Shahbazi, die bei der Preisverleihung als Erste geehrt wurde. Die halb Iranerin, halb Deutsche erhielt den ersten Leistungspreis 06 von 20 000 Franken, sechs Jahre nachdem ihre bemerkenswerte Diplomarbeit ausgezeichnet worden war. Ihre Porträt-, Landschafts- und Tierfotografien erzählen in eindringlicher und doppelbödiger Manier die Geschichte der Gegenwart. Zur Siegerin bestimmt hatte sie die Jury mit Dorothee Messmer, Gianni Jetzer, Peter Christian Fueter, Petra Eisele, Jules Keyser, und Hans-Peter Schwarz. Über vierzig Künstlerinnen und Designer für den Leistungspreis hat dieses Preisgericht vorgeschlagen.

Zwölf luden sie schliesslich ein, ihre Arbeiten auszustellen: Fotografien, Skulpturen, Malereien, Plakate, Bücher, Filme, Stühle, eine bunte Vielfalt. Den zweiten Leistungspreis von 10 000 Franken teilten sich die Gestalterin Tania Prill und der Designer Alberto Vieceli, die in den letzten zehn Jahren Typografie, Plakate und die schönsten Bücher der Schweiz entworfen haben. Für die Künstlerinnen Ingrid Wildi, Muriel Baumgartner, Daniel Robert Hunziker, für die Industrial Designers Christof Sigerist und Matthias Bischoff, für die Grafikerinnen und visuellen Gestalter Yves Netzhammer, Megi Zumstein und Markus Roost, für den Fotografen Dan Cermak und für die Filmemacherin Isabelle Favez war der Leistungspreis nur ein Wiedersehen – leider ohne Preise. Kathrin Leist | Fotos: Urs Walder



Dozent für Branding an der HGKZ und Inhaber von Source Zürich: Lukas Rüegg mit seinem 7 Monate alten Sohn Finn.



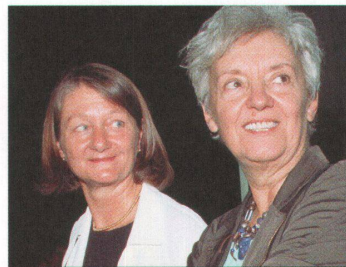
Kameramann Jonas Furrer und Schauspieler Lisa Ramstein schauen jedes Jahr, was die jungen Kreativen machen.



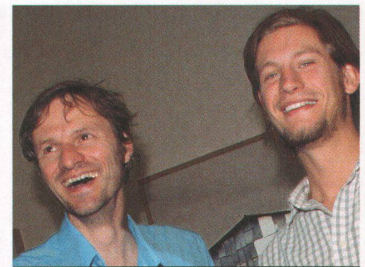
Die Zukunft des Förderpreisträgers Remo Caminada liegt im Osten – wenn man der Blickrichtung trauen kann.



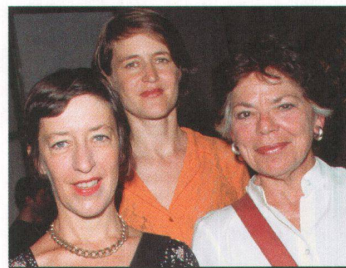
Von der Schule gefördert und von allen gefeiert wurden der Designer Ludovic Varone und die Künstlerin Ana Strika.



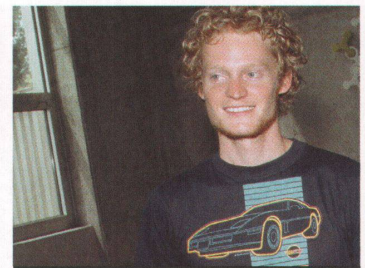
Die Kunstpädagogin Susanne Mann und die Schulleiterin Tiziana Mona haben die Förderpreisträger mitbestimmt.



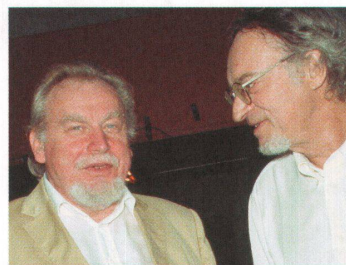
Zwei, die gerne fotografieren und zusammen Fussball spielen: Diplomand Markus Frietsch und Oliver Henzi.



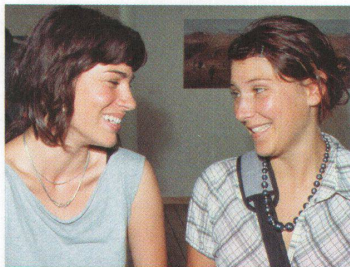
Bessy Nager vertrat in der Jury die Künstlerinnen, Villő Huszai die Medienkünstler, Ellen Meyrat die Designer.



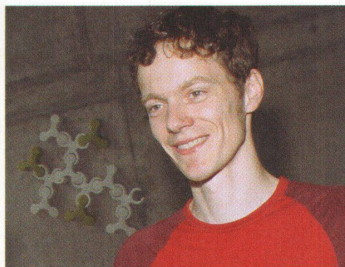
Christian Kägi ist auch ohne Preis mit der Diplomarbeit «machs Dir selber» aufgefallen, nicht nur wegen dem Namen.



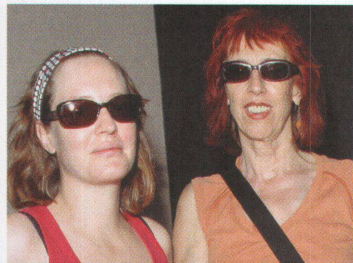
Der jetzige Schulleiter und sein Vorgänger: Hans-Peter Schwarz und Rudolf Schilling verbinden ähnliche Erfahrungen.



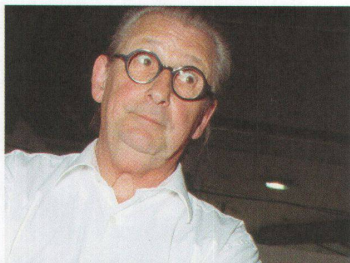
Zur Halbzeit ihres Marathons getroffen: Szenografiestudentin Selina Puorger und Radiomoderatorin Tinetta Rauch.



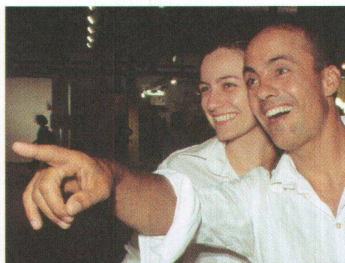
Christian Dippel hat eine digitale Kamera gestaltet, die man wieder gerne benutzt, und ist nun endlich Designer FH.



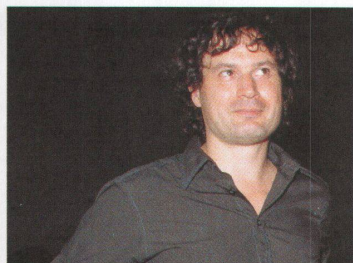
Endlich hängt die Theorie am Nagel! Mia Holz zeigt ihrer Mutter Eva ihre Nachdiplom-Abschlussarbeit an der Wand.



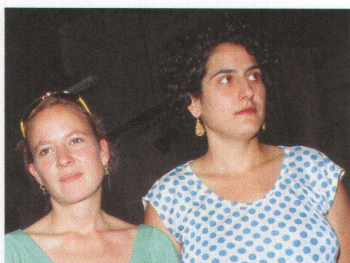
Fotograf Jules Keyser hielt die Lobesrede auf Shirana Shahbazi und hält sich lieber hinter als vor der Kamera auf.



Künstler Natanel Gluska zeigt Xandra Linsin den Westen, in dem die Zukunft der Hochschule der Künste liegt.



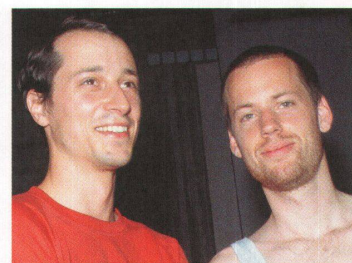
Zehn Jahre Leistung haben sich gelohnt. Da teilen Grafic Designer Alberto Viecei den Champagner gerne.



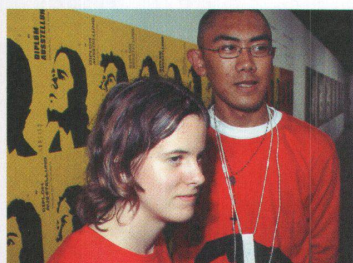
Grafic Designer Tania Prill und Künstlerin Shirana Shahbazi sind die weiblichen Hauptdarsteller des Leistungspreises.



Der szenische Gestalter Stephan Meylan hat die Ausstellung der Nominierten für den Leistungspreis entworfen.



Gaetan Varone erhielt Gratulationen, die eigentlich seinem Zwillingbruder galten, zusammen mit Philipp Herrmann.



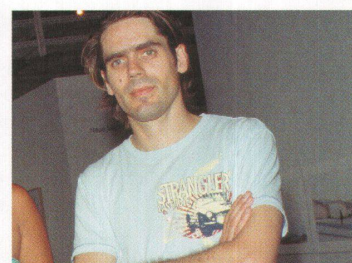
Die arbeitslosen Jugendlichen Rebecca Schnell und Charlie Serrano wurden am Festival der HGKZ eingesetzt.



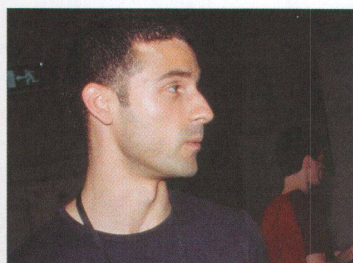
Komödiant Gerhard Pichler begleitet den Nominierten Matthias Bischoff von Stockwerk3 zur Preisverleihung.



Fotograf Guiseppe Micciché zeigt Gleice Raschpichler seine Dokumentation über die Brücke, die nicht gebaut wurde.



Sandro Raschpichler betrachtet mit ihnen den Ort in Sizilien, der doch nicht mit dem Festland verbunden wurde.



Ohne Tommy de Monaco hätte sich die Leistungspreisjury verlaufen. Er führte sie erst zur Arbeit und dann zum Sekt.



Das ist Treue: Tobias Bühler und Redaktorin Claudia Schmid besuchen die Ausstellung im Toni schon zum zweiten Mal.